

Spielend gegen Gewalt e. V. – gibt jungen Menschen eine zweite Chance!

Mit American Football wieder ins Leben finden.

Spielend
gegen Gewalt e.V.

In den letzten zehn Jahren hat sich die Anzahl jugendlicher Gewaltstraftäter im Alter von 18 bis 21 Jahren verdoppelt, bei Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren sogar verdreifacht. Besonders hoch ist die Rückfallquote bereits verurteilter Täter, sie liegt bei 78%!

Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig und sicher in bestimmten Fällen auch Einzelschicksale. Sicher ist jedoch, dass das Verhalten der Jugendlichen auch als Spiegel der vorhandenen Gesellschaft zu betrachten ist. Und fest steht auch, wenn die Jugendkriminalität gesenkt und Strafauffälligkeit junger Leute vermieden werden soll, müssen die erzieherischen Angebote ausgebaut werden.

Und genau das macht sich der Leipziger Verein Spielend gegen Gewalt e. V. zur Aufgabe. Vereinspräsident Jeffrey Seock, Projektleiter Christopher Kuhfeldt und viele engagierte Mitarbeiter haben ganz genaue Vorstellungen, wie die Jugendlichen zurück ins Leben finden können. Zunächst ist es wichtig, dass sie den Unterschied zwischen Körpereinsatz und Gewalt erlernen. Durch sportliches und soziales Training im Team soll zudem die soziale Kompetenz gestärkt werden. Jugendliche fühlen sich wieder integriert und das sorgt für ein positives Lebensumfeld. Letztlich erhalten sie Perspektiven, denn der Verein unterstützt die Jugendlichen auch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz bzw. einem neuen Job. Parallel dazu werden die Jugendlichen therapeutisch, durch Kooperationen mit sozialen Einrichtungen und präventiv, durch die enge Zusammenarbeit mit Schulen unterstützt. Vielleicht fragen Sie sich, warum ausgerechnet American Football die Jugendlichen von Straftaten abhalten soll. Christopher Kuhfeldt hat darauf eine einfache Antwort: „American Football weckt das Interesse, der Jugendliche wird hingehen, den Unterschied lernen, neue Freunde gewinnen und dabei nicht das Gefühl haben, an einem „Sozialprojekt“ teilzunehmen.“

In diesem Jahr hat sich der Verein das Motto „Qualität statt Quantität“ auf die Fahnen geschrieben. Für die praktische Arbeit bedeutet das: eine klare „Bestenauslese“ der Sozialpartner, ein erweitertes Angebotsspektrum, mehr Zeit an der jeweiligen Einrichtung, eine verbesserte Einzelfallbetreuung, sowie permanente Qualitätssicherung.

Übrigens: kürzliche kamen beim 3. Sächsischen Ryder Cup, welcher vom Marriot Hotel Leipzig veranstaltet wird, 7.500 € für Spielend gegen Gewalt e. V. zusammen. Geld, das dringend benötigt wird.

Und wenn auch Sie jungen Menschen eine Chance geben wollen, dann freut sich nicht nur der Schatzmeister Sven Scholz über Ihre Spende!

Spielend gegen Gewalt e. V.
Konto-Nummer: 1100 804 001
BLZ 860 555 92
Sparkasse Leipzig

www.spielend-gegen-gewalt.de



„Genialsozial“, 3. Sozialer Tag in Sachsen - Seeck & Scholz war wieder dabei!

„Genialsozial“ entstand 1964 in Norwegen und wurde zur größten Jugend-solidaritätsaktion Skandinaviens. Im Jahr 2005 initiierte die Sächsische Jugendstiftung erstmals die Aktion in Sachsen. Schüler tauschen die Schulbank gegen Werkzeug und tun das, was schon lange dran – aber immer liegen geblieben ist. Büro aufräumen, Auto reinigen, Zaun streichen ...



Den Lohn für ihren Einsatz spenden die Schüler für Hilfsprojekte weltweit bzw. setzen einen Teil des Geldes für Hilfsaktionen in Sachsen ein. So engagieren sich junge Leute für ihre Altersgenossen in ärmeren Ländern dieser Welt, um deren Lebens- und Bildungschancen zu verbessern. Dabei entdecken sie auch neues für sich selbst.

Die Aktion erfreut sich wachsender Beliebtheit. Im vergangenen Jahr beteiligten sich über 21.000 Schüler aus 182 Schulen und spendeten insgesamt 251.000 € für Ausbildungsprojekte in Kenia, Guyana und Papua-Neuguinea. In diesem Jahr gehen die Spendengelder zu Gunsten von Ausbildungsprojekten in Mosambik, Vietnam und Rumänien.

Seeck & Scholz beteiligt sich bereits seit 2005 an dieser Aktion. In diesem Jahr besuchte uns die Schülerin Patricia Fritsch aus Leipzig. Sie stand uns tatkräftig zur Seite – für einen guten Zweck. Und auch im kommenden Jahr sind wir wieder dabei: bei „Genialsozial“!

www.genialsozial.de

Kanal-Messanordnung – warum der Messstab manchmal „schief“ in den Schacht gehalten wird.

Mithilfe der Kanal-Messanordnung lassen sich Punkte auf indirekte Weise bestimmen, die nicht auf direktem Weg zugänglich sind. Häufig ist dies bei Aufmaßen von Leitungssohlen der Fall, die seitlich in Schächte münden. Da Schachtdeckel in der Regel kleiner sind als der darunterliegende Schacht, können solche Punkte nicht direkt aufgehoben werden und bedürfen somit einer indirekten Bestimmung. Aus diesem Verfahren der Messung von Kanalpunkten stammt auch der Name des Verfahrens.



Prinzip der Messung:

Die Vorgehensweise solch einer Messung ist denkbar einfach: an einem besonderen Messstab, dem so genannten Kanalmessstab, sind zwei Reflektoren in definiertem Abstand befestigt. Beide werden angemessen, so dass deren Position im Raum bekannt ist. Wiederum in definiertem Abstand vom unteren Reflektor befindet sich dessen Spitze, die am zu bestimmenden Punkt (z.B. Kanalsohle) steht.



Der Stab insgesamt wird schräg aufgehoben, alle drei Punkte jedoch - Spritze und beide Reflektoren - befinden sich in einer Geraden. Da alle Abstände zwischen den Punkten bekannt sind, lassen sich die Koordinaten des gesuchten dritten Punkts mittels Strahlensätzen oder anderer Verfahren indirekt aus den Daten der beiden Reflektoren bestimmen.

Wo auf der Welt bin ich hier eigentlich? GPS gibt die Antwort!

GPS ist die Kurzform für NAVSTAR GPS, welches seinerseits als Acronym steht für NAVigation System with Time And Ranging Global Positioning System. GPS stellt eine Lösung dar für eines der ältesten und schwerwiegendsten Probleme der Menschheit. Es liefert eine Antwort auf die Frage: „Wo auf der Welt bin ich hier eigentlich?“. Man könnte sich vorstellen, dass sich diese Frage leicht beantworten lassen müsste. Ist es doch mit Blick auf die umliegenden Objekte relativ einfach, den eigenen Standpunkt in Relation zu eben denselben auszumachen. Aber was ist, wenn es an Umliegenden Objekten mangelt? Wie ist das mitten in der Wüste oder auf hoher See? Viele Jahrhunderte hindurch ist dieses Problem mittels Navigation nach der Sonne und den Sternen gelöst worden. Und auch an Land bedienten sich Vermessungsingenieure und Forscher bekannter Referenzpunkte, auf die sie ihre Messungen aufbauten oder um so den richtigen Weg zu finden. Diese Methoden funktionierten gut, jedoch nur innerhalb bestimmter Grenzen. Bei Bewölkung, beispielsweise, sind Sonne und Sterne nicht zu sehen. Außerdem kann selbst mit hochpräzisen Messungen die Position nicht sehr genau bestimmt werden. Nach dem zweiten Weltkrieg schien es dem U.S. Verteidigungsministerium unumgänglich, eine Lösung für das Problem der hochgenauen, absoluten Positionierung zu finden. Verschiedene Projekte und Experimente liefen während der folgenden 25 Jahre, so z.B. Transit, Timation, Loran, Decca und viele andere. Alle diese Projekte erlaubten eine Positionsbestimmung, jedoch nicht mit der gewünschten Genauigkeit und Funktionalität. Zu Beginn der 70er Jahre wurde ein neues Projekt vorgestellt - GPS. Dieses Konzept versprach, all die Anforderungen der USRegierung zu erfüllen, so die Möglichkeit, jederzeit, bei jedem Wetter, an jedem Ort auf der Erde die eigene Position hochgenau bestimmen zu können. GPS ist ein satellitenbasiertes System, das mit Hilfe einer Konstellation von 24 Satelliten dem Anwender eine genaue Position liefert. An dieser Stelle ist es wichtig, den Begriff ‚genau‘ näher zu definieren: Für einen Wanderer oder einen Soldaten in der Wüste bedeutet ‚genau‘ ungefähr 15 m. Für ein Schiff in Küstengewässern bedeutet ‚genau‘ 5 m. Für einen Vermessungsingenieur bedeutet ‚genau‘ 1 cm oder weniger. GPS kann eingesetzt werden, um all diese Genauigkeiten in all diesen Anwendungsbereichen zu erreichen. Der Unterschied liegt in der Art des GPS-Empfängers und der eingesetzten Technik. Ursprünglich war GPS gedacht, zu jeder Zeit an jedem Ort auf der Erde Einsätze im militärischen Bereich zu unterstützen. Doch schon bald nachdem die ersten Vorschläge gemacht worden waren, wurde deutlich, dass auch Zivilisten GPS würden nutzen können, und zwar nicht nur zur Bestimmung der eigenen Position (wie für den militärischen Einsatz konzipiert). Wie sich herausstellte, waren die ersten beiden Hauptanwendungen im zivilen Bereich die Navigation auf See sowie die Vermessung. Heute reichen die Anwendungen von fahrzeugautonomen Ortungs- und Navigaitonssystemen über den Einsatz im Bereich Logistik von Transportunternehmen („Flottenmanagement“) bis hin zur Automation und Steuerung von Baumaschinen. (www.leico-geosystems.com)



Seeck & Scholz arbeitet im Übrigen seit 2005 erfolgreich mit GPS.

Sie möchten noch mehr erfahren?

Kontaktieren Sie einfach Herrn Scholz.

Impressum

Seeck & Scholz
Ingenieurvermessungs GmbH
Endersstraße 22
04177 Leipzig
Tel. 0341 4840-515
Fax 0341 4840-555
E-Mail aktuelles@seeck-scholz.de
Web www.seeck-scholz.de